

Reiseberichte des Bundessekretärs für Weltdienst Eckard M. Geisler



- ▶ **Vom Schweinestall zum Lagerhaus**
Sierra Leone, Westafrika
Seite 3



- ▶ **Wasserernte in Kenema**
Sierra Leone, Westafrika
Seite 5



- ▶ **YMCA Gästehaus**
Ghana, Westafrika
Seite 11



Sierra Leone, Westafrika

YMCA Sierra Leone Homepage: www.ymca-sl.org



Mit Speed über die Bucht

Wieder einmal komme ich auf dem Flughafen von Freetown, der Hauptstadt von Sierra Leone, an. Um aber in die Hauptstadt zu gelangen, muss erst einmal die große Meeresbucht überquert werden, die Flughafen und Stadt trennt. Die Sicht rüber nach Freetown ist heute am Spätnachmittag überraschend gut.

Ich entscheide mich für ein kleines Schnellboot und werde mit einem Kleinbus zum abenteuerlich schwankend schwimmenden Fähranleger gebracht. Dort geht's über einen stabilen Steg hinunter auf das schwimmende luftgefüllte Plastikmosaik, das den eigentlichen Anleger markiert. Jede Welle, jede Wasserbewegung wird akkurat nachgezeichnet und es macht Sinn hier schön breitbeinig zu stehen und zu gehen.

Als dann schließlich die beiden riesigen Yamaha-Außenborder angelassen sind, schießt unser Fährpfeil kräftig nach vorne und produziert eine gehörige Gischt. Es ist nicht ganz eindeutig auszumachen, ob wir nun, wie es sich für ein Schiffchen gehört, auf dem Wasser dahinschnellen oder aber unter Wasser nach vorne jagen. Nach gut zwanzig Minuten heftigen Dahinbrausens über die Bucht kommen wir zur Regierungswerft an der Innenstadt, wo ich auch schon von Aliju, dem jungen Fahrer des YMCA-Nationalverbandes, erwartet werde.

Vater, wir preisen dich!

Die Woche beginnt für die Mitarbeitenden des Nationalverbandes mit der Morning Devotion, der Morgenandacht. Sehr rührt mich ein Lied auf Englisch an, mit der wiederkehrenden Aussage: »Father, Son and Holy Ghost – we praise you!« – »Vater, Sohn und Heiliger Geist – wir preisen Dich!« - Mit ganzem Herzen kann ich einstimmen und Gott mitloben. Es ist schön, wieder hier und mit der Situation, den Gegebenheiten in guter Weise vertraut zu sein. Eine junge Mitarbeiterin hält uns eine Andacht zu einem Text aus der Apostelgeschichte, und ich bin überrascht, dass fast alle ihre Bibel dabei haben. Bemerkenswert ist, dass eine Mitarbeiterin aus der Restaurantküche sich schnell aus ihrem Küchendress gepellt hat und beim Reinkommen noch dabei ist, ihre weiße Bluse und den schwarzen Rock zu richten. Wenn man Jesus begegnet, dann kann man sich auch entsprechend zurechtmachen. Das gefällt mir!



Vom Schweinestall zum Lagerhaus

Unser erstes Ziel ist der am weitesten von Freetown in Richtung Hinterland liegende Vorort Waterloo. Der hiesige YMCA hat eine Partnerschaft mit dem CVJM Eberstadt bei Darmstadt und ausgerechnet der Partnerverein vom CVJM »Eber«stadt hatte eine kleine Schweinezucht! Die ist aber wegen der hohen Kosten für das Schweinefutter und des nicht mehr vorhandenen Schweinehüters eingestellt worden. Inzwischen liegt der nicht mehr genutzte Schweinestall in einem kleinen bescheidenen Wohngebiet. Als ich vor siebzehn Jahren hier das erste Mal war, da war das alles um den Stall

herum Farmland. Heute siedeln hier Menschen. Das ist ein Resultat des Rebellenkrieges. Viele Heimatvertriebene haben sich in und am Rande der Hauptstadt angesiedelt.



Da die Schweinezucht keine Zukunft hatte, ist man miteinander neue Wege gegangen. Das erst kürzlich fertiggestellte Projekt des YMCA Waterloo in Zusammenarbeit mit dem CVJM Eberstadt ist ein Lagerhaus für Marktbesucher des großen Straßenmarktes. Später will man ein weiteres Stockwerk aufsetzen, das dann vom Verein selber genutzt werden kann. Doch um dies zu realisieren, braucht man die Einnahmen von der Vermietung der bisherigen Räume.

Bauland für die Westregion

Nach dem Besuch am YMCA-Lagerhaus geht es erst noch einmal ein kleines Stück zurück Richtung Freetown, doch auf einer Straße oberhalb des Highways, die sich immer mehr am Hang des Löwengebirges emporarbeitet. Irgendwann hört dann der Asphalt auf, wir biegen links ab, um noch



steiler emporzufahren. Unser Allrad hat tüchtig zu tun, der Weg wird immer schmaler. Schließlich kommen wir auf einer Kuppe an, hinter der sich der bewaldete Bergrücken noch viel weiter nach oben erstreckt. Zwei Dinge bemerke ich sofort: Von oben vom Berghang drängt sich ein angenehmer Luftzug in Richtung Meer. Und das Andere: Von hier aus haben wir einen tollen, unverbaubaren Blick in Richtung Freetownbucht.

Wir sind hierher gekommen, denn die Verantwortlichen der Westregion des YMCA, die das Hauptstadtgebiet umfasst, zeigen uns stolz ihre Neuerwerbung. Dieses Grundstück hier oben haben sie gekauft und träumen nun davon, es irgendwann einmal für ihre Arbeit zu nutzen.

Wasserernte in Kenema

In Kenema liegt das YMCA-Zentrum auf einem Hangrücken. Damit hat man eine Herausforderung: Hier kommt man nicht an fließendes Wasser und ein Brunnen bringt es auch nicht. Die Lösung des Problems ist die »Wasserernte«. Ja so heißt das hier auf Englisch: »Water Harvesting!« In verstehbares Deutsch übertragen ist es die Regenwasserspeicherung. Man hat an einem Gebäude eine Dachrinne angebracht, was hier sehr unüblich ist,



und drei große Plastiktanks errichtet. Einer davon steht auf einem kleinen Betonturm als Drucktank und gewinnt und sammelt jetzt während der Regenzeit das Wasser von oben. Weil aber die beiden Vorrattanks nicht sehr weit reichen werden, wird beschlossen, sie um zwei weitere zu ergänzen. Damit sollte man dann weit kommen. In der Trockenzeit kann man immer noch einen Tankwagen ordern, der die dann ausreichenden Tanks füllt. Gut 175 Auszubildende hat das Zentrum zur Zeit in den Handwerken

Maurer, Schreiner, Schneider und Batik. Und man ist stolz bei Begehungen durch das Bildungsministerium, als erstklassige Ausbildungsstätte ausgezeichnet worden zu sein. Doch zur Zeit ist es ruhig hier, denn es sind Regenzeitferien!

Treffen unterm Baum



Erstmalig besuche ich den YMCA in Hangha, eine gute Dreiviertelstunde von Kenema entfernt in Richtung Dreiländereck Liberia, Guinea, Sierra Leone. Hangha ist ein kleiner Ort und hier gibt es seit einigen Jahren auch diese kleine YMCA-Gruppe. Man ist vorbereitet und wartet bereits auf uns. Alle verfügbaren Bänke, Stühle und ein Tisch sind unter einem Baum zusammengetragen worden. Begleitet von Trommeln wird gemeinsam gesungen, als wir eintreffen. Während der »Unter-dem-Baum-Zusammenkunft« mit den Mitgliedern des YMCA Hangha werden Grüße ausgetauscht und der Generalsekretär nutzt den Besuch, um die Vereins- und Vorstandsmitglieder auf das Angebot des Nationalverbandes hinzuweisen, Ortsvereine für ihre Arbeit besser zuzurüsten.



YMCA mit »Spiegelsaal«

Der YMCA Bo Central ist stolzer Besitzer eines kleinen, u-förmigen Gebäudes, dem gerade eine Grundstücksmauer verpasst wird. Sie ist kurz vor der Fertigstellung. Was dann noch fehlt ist ein Metalltor, das den Zugang zu dem Grundstück eröffnet.



In dem Komplex ist ein kleines Ausbildungszentrum für Schneiderinnen untergebracht. Für einen zweiten Ausbildungsgang hat man gerade einen Raum mit eigenen Mitteln hergerichtet. Hier sollen nämlich Friseurinnen ausgebildet werden, daher die vielen Spiegel an beiden Längsseiten des künftigen Friseursalons.

Leben im YMCA

Wie jeden Tag ist heute hier im YMCA-Haus in Freetown so einiges los. Da ist einmal das Hostel. Die Rezeption ist besetzt. Heute ist es Mrs. Pratt, die potentielle Gäste in Empfang nimmt und Abreisende verabschiedet. In



der kleinen Restaurantküche wird Fish Stew auf weißem Reis vorgehalten. Hauptamtliche Mitarbeiter des YMCA sind in ihren Büros aktiv und organisieren, finanzieren und verwalten diesen komplexen YMCA-Organismus in Sierra Leone mit seinen Ortsvereinen, Projekten und Regionen. Unten im Basement sitzen junge Erwachsene vor Computerbildschirmen. Per Internet sind sie mit der Welt verbunden.

Batik für Anfängerinnen

Ganz unten im Gebäude, im Basement, hat der Freetown Central YMCA seine Ausbildungsstätte für Schneiderinnen und Schneider. Zur Ausbildung gehört auch die traditionelle Kunst der Binde- und Wachsbatik. Während im Klassenraum einige Azubis die vorgezeichneten Ornamente auf dem Baumwollstoff mit Wachs nachzeichnen, stehen andere draußen vor großen Waschsüsseln, gefüllt mit undefinierbarer Brühe. Doch wird erst einmal der Stoff wieder herausgezogen und ausgebreitet, dann wird die intensive Farbe sichtbar, die sich in diesem Färbetrog verborgen gehalten hat, und das besondere Muster, das durch das Abbinden oder das Abdecken mit Wachs entstanden ist. Schließlich begutachtet der Lehrer zusammen mit den angehenden Schneiderinnen die kunstvolle Arbeit. Den Stoff zu färben ist nur der erste Schritt. Die Schneiderkunst wird dann anschließend aus ihm noch ein kleidsames Modestück werden lassen.



Ghana, Westafrika

YMCA Ghana Homepage: www.ymcaghana.org



YMCA-Treffpunkt: Beerdigung

Gleich an meinem ersten Tag in Ghana geht's los zu zwei Beerdigungen von ehemaligen Vorsitzenden von YMCA-Ortsvereinen in Apedwa und in Jumapo. Beide sind nicht allzu weit von Koforidua entfernt, der Hauptstadt der Ostregion des Landes. Vor dem Gebäude des Nationalverbandes stehen morgens um sechs schon eine ganze Reihe von Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden der YMCA-Zentrale. Alle tragen sie trauriges Schwarz, Dunkelgrau und Tiefrot. An beiden Orten treffen wir noch auf andere YMCA-Mitglieder aus den Ortsvereinen und Regionen.

Bevor wir in Jumapo, am Ort der zweiten Trauerfeier, auf den Festplatz gehen können, um der Familie des Verstorbenen zu kondolieren, werden wir zuerst zu einem Haus geleitet, wo auf uns ein Mittagessen wartet. Davor ist eine lange Tafel unter einer langen schattenspendenden Markise aufgebaut und alle örtlichen, regionalen und nationalen YMCA-Trauer Gäste finden hier Platz. Wir sind mehr als dreißig CVJMer und es herrscht ein fröhliches Hin und Her. So viele Gelegenheiten des ungezwungen Miteinanders gibt es im YMCA in Ghana nicht. Freizeiten und ähnlich informelle Veranstaltungen gibt es kaum. Das Geld gibt das einfach nicht her. So zeigt sich der Vorsitzende vom YMCA in Takoradi – und das ist ganz schön weit weg – sehr überrascht, wie toll es ist, diesen Tag in der trauerreisenden YMCA-Gemeinschaft aus über acht verschiedenen Orten zu verbringen, neue Orte zu sehen und CVJMer zu treffen. Toll ist, dass auch einige junge

Erwachsene unter uns sind. Die finden auch gleich zueinander und freuen sich, sich beim baldigen YMCA-Jugendtreffen in Cape Coast, das gibt es wenigstens, wiederzusehen. So sind die Beerdigungen dieser beiden YMCA-Väter ein unerwarteter Mutterboden zum Anknüpfen und Weiterbau von Beziehungen im heutigen und so jungen YMCA in Ghana. Einige der angestellten Mitarbeitenden im Nationalverband in Accra sind das erste Mal an diesen Orten, obwohl sie schon seit Jahren im YMCA sind.



Daniel Ofose, der zuständige Sekretär der Region, hat die bunte Gewürfeltheit der Gruppe schnell erkannt und stellt alle mit launigen Worten gewinnend vor. Da wird auch dem Letzten bewusst, dass das hier eigentlich ein tolles YMCA-Event ist. Zum guten Schluss ist es Kwabena Nketia-Addae, der alte Entwicklungssekretär und jetzt neue Generalsekretär, der den Anwesenden ins Bewusstsein rückt. Spontan gibt es stehenden Applaus für ihn. Die Verantwortlichen und Mitarbeiter sind froh, dass mit ihm jetzt endlich wieder einer, der den YMCA kennt, an der Spitze des Verbandes steht, und es zeigt sich, dass er einen guten Draht zur Basis hat aufbauen können und dass er ausgesprochen beliebt ist. Es tut gut, das mitzuerleben. Das ist ein überaus wichtiges Grundkapital, um erfolgreich arbeiten und gestalten zu können.

Initiative YMCA-Gästehaus

In Accra erhalte ich Besuch von Samuel Anim, dem früheren Generalsekretär des YMCA Ghana und seiner Frau Vida. Sie leben jetzt in der Kleinstadt Konongo, nicht weit von Kumasi entfernt. Beide sind sie überrascht, wie ihre ehemalige Wohnung jetzt aussieht, denn ich schlafe in ihrer ehemaligen Küche. Die Mitarbeiter im Nationalverband haben nämlich das von ihm begonnene Konzept des Gästehauses weitergeführt und ausgebaut. Nachdem Samuel und Vida aus dem Erdgeschoss ausgezogen sind, wurden daraus vier Zimmer mit Dusche und WC gemacht. Im ersten Stock sind es drei Zimmer, die dem YMCA immer ein wenig dringend benötigtes Geld gebracht haben. Dieser Umbau ist komplett mit Eigenmitteln geschehen.



Doch die Kollegen haben es nicht beim Innenumbau belassen, sondern sich auch um das Gelände drumherum gekümmert. Einige störende Bäume haben dran glauben müssen und es wurde ein Rasen angelegt.



YMCA-Gästehaus Koforidua

Als wir im Regionalzentrum des YMCA in Koforidua ankommen, bin ich ganz überrascht, als sich Daniel Ofosu, der Regionalsekretär der Ostregion, in Richtung Holsen-Ahle-Haus wendet. Der YMCA Koforidua hatte einmal eine Partnerschaft mit dem CVJM Holsen-Ahle. Gemeinsam hatte man vor gut zwanzig Jahren neben dem Regionalzentrum den Bau eines Hauses begonnen, der mit dem Ende der Partnerschaft für viele Jahre ins Stocken gekommen ist. Mit Geldern aus dem CVJM-Westbund geht es seit kurzem weiter. Es soll zu einem Gästehaus ausgebaut werden. »Du schläfst heute Nacht dort!« Und tatsächlich, es hat sich viel getan. In großen Buchstaben steht über dem Eingang »CVJM-Villa«. Ich kann es gar nicht glauben, dass hier in den letzten Monaten zwei Zimmer zur Nutzung fertiggestellt worden sind. Doch ich werde eines Besseren belehrt. Tatsächlich: Mit dem verfügbaren Geld hat Daniel eine Fäkalgrube, Wasser- und Stromanschluss, schöne helle Decken, Türen, Fenster, Anstrich, geflieste Bäder und WCs und das Mobiliar finanzieren können. Dabei haben sie noch an die 500 € selber aufgebracht, um diese sehr schönen Gästezimmer fertigzustellen.



Beide Zimmer haben ein eigenes Bad mit fließendem Wasser, einen Kühl-schrank und einen Fernseher. Es duftet noch ein wenig nach Farbe! Toll ist, dass der Schreiner Bett, Stuhl und Kleiderschrank naturbelassen und nicht dunkel gebeizt oder in braun gestrichen hat. So kommt die wunderschöne Maserung des verwendeten tropischen Massivholzes voll zur Geltung. Sehr geschmackvoll sind auch die abgerundeten Kanten und Ecken. Der Mann versteht etwas von seinem Handwerk und so gibt es dann in den Zimmern auch keine braunen dunklen »Löcher«. Ein Zimmer ist jetzt die »Holsen-

Ahle-Lodge«.

Mit den Einnahmen aus der Vermietung können die Verantwortlichen einen Teil der Kosten für die Begleitung der Ortsvereine und Impulse für die Kinder- und Jugendarbeit bezahlen.

Engagierte junge Erwachsene

In Koforidua treffen wir auch noch im Innenhof des YMCA-Regionalzentrums Mitglieder des YMCA Koforidua. Sehr bewusst lasse ich mir bei der Vorstellungsrunde der gut 25 Leute ihr Alter verraten. Es sind alles junge Erwachsene zwischen zwanzig und fünfundzwanzig. Viele von ihnen sind in der Formationstanzgruppe »Choreographie« aktiv, von denen zur letzten Bundesmitarbeitertagung auf Borkum vier Leute nach Deutschland kamen.



Alle vier sind heute auch dabei und es gibt ein herzliches Wiedersehen. Die Eindrücke von ihrer Reise nach Deutschland und den Begegnungen dort klingen immer noch nach. Sie hoffen immer noch auf einen Gegenbesuch von Mitgliedern vom CVJM Bad Oeynhausen-Eidinghausen, bei denen sie zu Gast waren.

Weltdienst =

»Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!«

1. Petrus 4,10

Willkommen Kwabena

Die Regionalsekretäre und die anderen Mitarbeiter wollen ihren neuen Generalsekretär Kwabena Nketia-Addae willkommen heißen. Aus diesem Anlass gibt es für ihn ein Begrüßungessen. Daniel Ofo-su hat einen Baumsetzling mit nach Accra gebracht, den er ihm mit passenden bildhaften Worten zu diesem künftigen Schattenspender



überreicht. Klar, dass sich die ganze Mannschaft gleich hinters Gästehaus begibt, wo Kwabena ihn an markierter Stelle in die Erde platziert und auch gleich kräftig wässert.

Das Generalsekretärwillkommensabendessen haben die Kollegen in der kleinen privat geführten Kantine geordert, die auf dem YMCA-Gelände leckeres Essen anbietet. So kommt es an diesem Abend gleich frisch auf den Tisch und der ist auf dem Basketballfeld aufgebaut, weil die Halle von einer Kirche für eine gottesdienstliche Veranstaltung gebraucht wird. Es ist ein schönes entspanntes Zusammensein mit allen Mitarbeitern, vom Reinigungs- und Wachpersonal über das Berufsausbildungszentrum bis hin zum Nationalverband. Kwabena setzt sich gleich an den Tisch mit den Wachleuten. Das ist ein klares Signal in dieser Hierarchiegesellschaft: Ich bin auch bei Euch. So setze ich mich an einen anderen Tisch, nach dem Motto: »Man soll überall etwas von uns haben!«

Mehr Informationen über den CVJM-Weltdienst und die Arbeit der Partner-CVJM gibt es auf der neu gestalteten Homepage des CVJM-Westbundes: www.cvjm-westbund.de/cvjmweltweit

CVJM-Welthandel

Sie unterstützen mit Ihrem Einkauf den Fairen Handel unter anderem in Afrika, Peru, Sri Lanka und Polen.



Café Basico, gemahlen
kräftige Kaffeemischung
mit hoher Ergiebigkeit
WH10111500
500g / 7,73 €



Wal-Puzzle
22 x 17,5 x 3 cm
WH50119900
4,80 €



**Schal Lima
mit Fransen**
WH30123900
Farben: blau,
marineblau, grau,
natur
26,90 €

Sie können unseren Katalog 2012 als PDF unter www.cvjm-welthandel.de herunterladen. Auf Anfrage senden wir Ihnen diesen auch gerne in Papierform zu.



»Sehr rührt mich ein Lied auf Englisch an, mit der wiederkehrenden Aussage: ‚Father, Son and Holy Ghost - we praise you‘ - ‚Vater, Sohn und Heiliger Geist - wir preisen dich!‘ Mit ganzem Herzen kann ich einstimmen und Gott mit loben. Es ist schön, wieder hier und mit (...) den Gegebenheiten in guter Weise vertraut zu sein.«

Eckard M. Geisler

Kontakt

CVJM-Westbund
Bundeshöhe 6
42285 Wuppertal

Telefon: (02 02) 57 42 24
Telefax: (02 02) 57 42 42
E-Mail:
info@cvjm-westbund.de
Internet:
www.cvjm-westbund.de/
cvjmweltweit

Kontakt zum Bundessekretär
für Weltdienst:
e.geisler@cvjm-westbund.de
cvjmweltdienst@aol.com

Bankverbindung
KD Bank eG
CVJM-Westbund
Konto 1 010 257 014
BLZ 350 601 90

Weltdienst KONKRET

Die Arbeit der Partner-YMCAs des CVJM-Westbundes in Westafrika hat viele Facetten. Alleine haben sie aber nicht das Potential, ihre weit gefächerte Arbeit zu finanzieren. Dafür reichen die örtlichen Ressourcen bei weitem nicht aus. Damit die YMCAs aber Kindern und Jugendlichen in diesem schwierigen Umfeld Perspektiven für ein ganzheitlich gelingendes Leben geben können, braucht es die Hilfe aus Deutschland: ganz persönlich oder aber auch die einzelner CVJM. Gaben mit dem Verwendungszweck »Weltdienst KONKRET« werden hierfür eingesetzt. CVJM-Westbund-Konto 1 010 257 014
KD-Bank Duisburg
BLZ 350 601 90